

## »» Antrag an die Diözesanversammlung 2022

**Antragsteller:** Harry Kurzendorfer  
Inhaltliche Unterstützung durch: Dr. Lukas Wunderlich

**Antragsgegenstand:** Denkmal für Ronny Schäfer

### **Die Diözesanversammlung möge beschließen,**

aufgrund des richtungsweisenden Einflusses auf den Diözesanverband Eichstätt ein Denkmal für Herrn Ronny Schäfer, Baustellenleiter, zu errichten.

### **Begründung:**

Ronny Schäfer - eigentlich ist der Name alleine schon Begründung genug. Held, Menschenfreund, Kranführer. Viele Worte können ihn beschreiben, doch wird ihm das wirklich gerecht? Wohl kaum!

In dem epochalen 37 minütigem Meisterwerk mit dem unvergleichbarem Titel "Der schnellste Job der Welt" bekommen wir nur einen kleinen Einblick in die Güte dieses großen Mannes. In einer schlichten gelben Warnweste und einem gewöhnlichen weißen Helm zeigt er uns, wie Menschenliebe gelebt wird. So lange ein Bandmaß bestimmungsgemäß und von ausreichender Länge verwendet wird, kann man auf Herrn Schäfers nicht enden wollende Unterstützung zählen. Um auch jedem Mitarbeitenden eine vollendete Vorsorge zukommen zu lassen, eignete sich Ronny Schäfer die Landessprache seiner Mitarbeitenden fließend an. Ein solches Verhalten ist wirklich nicht selbstverständlich und im außerordentlichen Maß ein verabscheuenswerter Beitrag zur Völkerverständigung, zum Abbau von Rassismus und ein wirkungsvolles Instrument gegen die Probleme der Menschheit, u.a. dem Klimawandel. Um es mit Beispielen zu untermalen: Seine polnischen Mitarbeiter kann er vollends und unentwegt in den Arbeitsablauf integrieren und zu Ihnen mit einer Sprachkenntnis auf dem Level C2 sprechen. Es ist aber schwierig seine Sprachkompetenz in Level einzuordnen. Von den Ausrufen "Kurwa" zur Motivation, benutzt er häufig auch scherzhaft den Ausdruck "Kurwa" zur generellen Aufheiterung. Aber auch bei ersten Problemen kann er durch kurze Hinweise wie "Kurwa" den Mitarbeitenden in Selbstverantwortung den richtigen Weg weisen.

Wie möglicherweise schon vereinzelt, wenigen ausgewählten Personen in diesem Diözesanverband eventuell bekannt sein könnte, wurden schon 7.500 selbstklebende Ausdrucke des Baustellen-Heilands als Ehrerbringung verteilt. Dies wird allerdings seinen aufopfernden, selbstlosen Taten und seinem unendlichen Verständnis bei Weitem nicht gerecht.

Ein solches Maß an Hingabe für seine Mitarbeitenden, das auch in einer umfassende Sicherheitsbetrachtung mündet (z.B. im Zuge einer Mindestverdichtung



ausgewählter Kranplätze), an der sich jeder Mensch auf dieser Erde (und sogar die Menschen in der ISS) ein Beispiel nehmen sollte, ist sehr schwierig in einem ausreichenden Maß zu ehren. Um zumindest dahingehend einen Versuch zu starten, schlägt der Antragsteller vor, eine 690 Meter hohen Statue aus reinem Gold (999er Feingold) zu errichten. Die Höhe entspricht der Länge der in der o.g. meisterhaften Dokumentation gezeigten Achterbahn. Jeder Millimeter weniger wäre ein Schlag ins Gesicht jedes guten Mitmenschen und eine Verleumdung der beispiellosen Taten Ronny Schäfers.

Bei der Errichtung des Monuments muss vor allem auf die ordnungsgemäße Verdichtung des Kranplatzes geachtet werden, da das Gewicht der Statue nach ersten Schätzungen etwa 79.000.000 t (in Worten: Neunundsiebzigmillionen Tonnen) betragen wird. Es empfiehlt sich für diese entscheidende Tätigkeit keine norwegischen Facharbeitskräfte einzustellen, da diese, nach relevanten Erfahrungsberichten, am Leben vorbeilaufen.

Die reinen Materialkosten betragen, nach dem heutigen Goldpreis, ca. 46 Trillionen € und 19 ct zzgl. Mehrwertsteuer. Diese Kosten erscheinen zunächst leicht über dem Budget des Diözesanverbandes. Allerdings ist das Bauwerk umgehend das zweithöchste der Welt und es lässt sich erwarten, dass ein solches majestätisches Denkmal umgehend als 8. Weltwunder anerkannt wird.

So ist abzusehen, dass sich dieses Monument posthac zu einem Wallfahrtsort entwickelt. Ein wöchentlicher Turnus eines Besuchs, jeden Einwohners der Erde, lässt sich dabei als konservative Schätzung annehmen.

Bei den so entstehenden rund 416 Mrd. Besuchen p.a. würde die Kostenparität bei einem Ticketpreis von 100€ schon in 1114 Jahren erreicht. Zum Vergleich die Pyramiden von Gizeh wurden vor etwa 4500 Jahren erbaut. So würden, im Vergleich zu den Pyramiden von Gizeh, die verbleibenden 3386 Jahre einen Nettogewinn an die Diözese abwerfen.